

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)

vom 01. September 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 01. September 2022)

zum Thema:

Qualitätsgemeinschaft Reparatur

und **Antwort** vom 12. September 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. Sep. 2022)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/13086
vom 01.09.2022
über Qualitätsgemeinschaft Reparatur

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Welchen Planungsstand gibt es bei der Einrichtung einer „Qualitätsgemeinschaft Reparatur“, vor allem im Hinblick auf die Zero-Waste-Strategie des Senats?

Antwort zu 1:

Das Projekt „Netzwerk Qualitätsreparatur“ wird vom 16.09.2022 bis 31.10.2025 durchgeführt. Im Sinne der Zero-Waste-Strategie sollen durch Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Recycling Stoffkreisläufe geschlossen werden. Durch die geplante Stärkung des Reparatursektors in Berlin und die Erhöhung der Anzahl an Reparaturen kann der Ressourcenverbrauch und die Emission von Treibhausgasen durch die Weiternutzung reparierter Gegenstände reduziert werden.

Frage 2:

Welchen Austausch gab es dazu bisher mit der Handwerkskammer?

Antwort zu 2:

Die Handwerkskammer ist neben der „Anstiftung – gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts“ ein Kooperationspartner der Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) im Projekt „Qualitätsgemeinschaft Reparatur“ und entsprechend in die Planung und Abstimmung einbezogen worden.

Frage 3:

Das Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung hat am 12. Dezember 2018 einen Abschlussbericht einer „Machbarkeitsstudie zum Aufbau einer Qualitätsgemeinschaft Reparatur in Berlin“ vorgelegt. Was ist seitdem geschehen? Welchen Erkenntnissen aus dieser Studie misst der Senat besondere Bedeutung zu? Welche eigenen Prioritäten verfolgt der Senat bei diesem Thema?

Antwort zu 3:

Aus den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie ist der Antrag zum Projekt „Qualitätsgemeinschaft Reparatur“ entstanden. Das Projekt startet am 16.09.2022 und hat zum Ziel, sowohl den gewerblichen Reparatursektor als auch nicht-gewerbliche Reparatur-Initiativen in Berlin zu stärken und zu vernetzen. Damit soll die Anzahl der Reparaturen erhöht werden, um den Ressourcenverbrauch und die Emission von Treibhausgasen durch die Weiternutzung reparierter Gegenstände zu reduzieren. Im Rahmen dieses Projektes soll auch ein geeignetes Geschäftsmodell entwickelt werden, um das Reparaturnetzwerk dauerhaft in Berlin zu etablieren und über das Projektende hinaus fortzuführen.

Frage 4:

Wie kann es bei einer „Qualitätsgemeinschaft Reparatur“ gelingen, schwarze Schafe unter den in Berlin tätigen Reparaturbetrieben herauszufiltern, die durch überzogene Anfahrts- und Reparaturrechnungen, mangelnde Qualität und an Nötigung grenzendes Gebaren beim Bargeldeintreiben¹ auffallen?

Frage 5:

Ist aus Sicht des Senats für die Teilnahme an einer „Qualitätsgemeinschaft Reparatur“ der Eintrag in die Handelsrolle Voraussetzung? Falls nein, mit welchen anderen Zertifikaten oder Gütesiegeln soll eine hohe Qualität der angebotenen Dienstleistungen sichergestellt werden?

Antwort zu 4 und 5:

Das geplante Netzwerk Qualitätsreparatur ist ein Zusammenschluss von Berliner Reparaturbetrieben, die sich auf entsprechende Qualitätsstandards bei der Ausführung von Reparaturen geeinigt haben. Dazu gehören u.a. limitierte Kosten bei der Erstellung von Kostenvoranschlägen, die Verrechnung des Kostenvoranschlags bei der Ausführung der

¹ <https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/reparaturdienste-berlin-knuepft-netzwerk-gegen-abzocke-firmen/23738154.html>

Reparatur und festgelegte Prozeduren bei Überschreitung des Kostenvoranschlags. Nur Betriebe, die diese Kriterien erfüllen, können Mitglieder des Netzwerks werden. Die teilnehmenden Betriebe vermarkten ihre Angebote gemeinsam auf einer (im Projekt zu schaffenden) digitalen Plattform und betreiben gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung des Reparatursektors.

Ein Eintrag in die Handwerksrolle ist nicht zwingend nötig. Für einige Gewerbe (z.B. Schuhmacher) ist ein Eintrag Voraussetzung, andere Gewerbe (z.B. Handyreparatur) kommen im Handwerksrecht nicht vor. Zur Sicherung der Qualität der Reparaturleitungen müssen die teilnehmenden Reparaturbetriebe die Qualitätsvorgaben und den Kriterienkatalog des Netzwerks akzeptieren und dementsprechend agieren.

Frage 6:

In der Machbarkeitsstudie wurde in einem Fragebogen die Zahlungsbereitschaft für die Reparatur einer 5 Jahre alten Waschmaschine erfragt. Insgesamt 77% der Befragten wollten dafür maximal 30% des Neupreises ausgeben. Bei einer Waschmaschine, die mal 400 € kostete, wären das 120 €, bei preiswerteren Modellen entsprechend weniger. Sind diese Preisvorstellungen der Befragten realistisch und die im Tagesspiegel-Artikel erwähnten Preise Abzocke? Ist die Relation zwischen generell hohen Reparaturkosten auch seriöser Handwerksfirmen und dem Kaufpreis z.B. einer fabrikneuen Waschmaschine der Kern dessen, warum es auf diesem Feld der Zero-Waste-Strategie nicht vorangeht? Welche anderen Gründe gibt es?

Antwort zu 6:

Die in der Machbarkeitsstudie befragten Berlinerinnen und Berliner und auch die Reparaturbetriebe haben ein großes Interesse an der Einführung des Netzwerkes Qualitätsreparatur gezeigt. Je teurer ein Produkt in der Anschaffung war, desto höher ist meist die Bereitschaft eine größere Summe in die Reparatur zu investieren. Inwieweit sich diese Einstellung dann in der Praxis und in der Nutzung der auf der digitalen Plattform angebotenen Reparaturleistungen widerspiegelt, wird sich im Verlauf des Projektes zeigen.

Berlin, den 12.09.2022

In Vertretung

Dr. Silke Karcher
Senatsverwaltung für
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz